

5. Herz, das ohne Falsch ge-
schlagen

für den Gatten, für das Kind,
das uns sterbend noch getragen,
o, wie ruhest du so lind!
Weinend, dankend rufen wir:
„Ew'ger Segen folge dir!
Wann die Gräfte sich bewegen,
schlage wieder uns entgegen!“

6. Dann wird froh die Thräne
fließen,

wie sie jetzt in Trauer fließt;
froh wird dich dein Kind begrüßen,
das dich heut' in Thränen grüßt;
dann, dann wird der schwere Stein
weg von deinem Grabe sein.
Christus war im Tod dein Leben,
ewig darfst du vor ihm schweben!

Albert Knapp.

14. In der Fremde.

Einsam und still
schreit' ich dahin
im fremden Land;
die Heimat fern,
die traute Heimat,
die Jugend vorbei,
die glückselige Jugend,
und mein Liebsteß, mein Teuerstes
nun im Grab,
auch du — o Mutter!

Still ist dein Herz,
das so lange geschlagen
für mich allein
in Leid und Lust,
das treue, das heilige
Mutterherz. —

Geschlossen dein Aug',
das so manche Stunde
gewacht und geweint
um mich allein.
Und es modert die Hand,
die liebe Hand,
die so oft mich gestreichelt
in seliger Zeit;
Herz, Aug' und Hand
und all deine Liebe,

hast alles genommen
mit hinein
ins dunkle, ins schaurige
Grab — o Mutter!

Und es fällt mein Blick
auf das weiße Linnen,
das kühl und lind
den Leib mir umhüllt.
Aus Heimaterde
grünte hervor,
dicht hinter des Gartens
süßduftender Hecke
wuchs und blühte
der blaue Vein;
im Elternhause
ward er bereitet
und schimmerte hell
und seidenweich
als buschiger Kofen.
Im Wohngemach,
bei traulicher Lampe,
sahest und spannst du,
indes ich dir vorlas
aus Deutschlands Dichtern;
und jeder Faden,
durch deine Finger
ist er geglitten,